

DIE 7 GRÖSSTEN VORURTEILE ÜBER FÖRDERMITTEL



ALBERT VON WALLENRODT

LEITER STEINBEIS-BERATUNGSZENTRUM FÖRDERMITTELMANAGEMENT
STUTT GART | MÜNCHEN | AUGSBURG



ES IST LEICHTER, EINEN ATOMKERN ZU SPALTEN, ALS EIN VORURTEIL.

ALBERT EINSTEIN

Deutschlands Förderlandschaft ist vielfältig. Doch die rund 2.000 Programme von EU, Bund und Ländern werden viel zu wenig genutzt – trotz guter Rahmenbedingungen. Laut einer KfW-Studie finden nur 25 % der mittelständischen Unternehmen und 44 % der Großbetriebe den Weg zu Fördermitteln. Eine der Hauptursachen: Vorurteile. Ob bürokratische Hürden, Bevorzugung von Regionen oder Abhängigkeiten – in der Praxis hält sich so manche vorgefasste Meinung hartnäckig. Wir haben die 7 häufigsten Vorurteile über Fördermittel einem Faktencheck unterzogen, weil sie selten der

Realität entsprechen. Viel schwerwiegender noch: Sie verhindern, dass sich Unternehmen mit kostengünstigen und eigenkapitalschonenden Finanzierungsoptionen auseinandersetzen.

FINANZIEREN, WAS SIE UNTERNEHMEN WOLLEN

Keine Frage: Die Durchdringung des Fördermittelschungels ist schwierig. Doch mit erfahrenem Lotsen, die a.) den Weg bereiten und b.) gemeinsam mit Ihnen gehen, lassen sich Fördermittel wirtschaftlich und mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erfolgreich akquirieren.

VORURTEIL NR. 1 DIE FÖRDERTÖPFE SIND LEER

CORONAKRISE, KLIMAWANDEL, STAATSAUSGABEN - WERDEN DIE FÖRDERMITTEL-PROGRAMME IN ZUKUNFT ZÜRÜCKGEFAHREN?



Richtig ist: Im internationalen Vergleich gilt Deutschland als finanzpolitischer Streber. Hatte der Bund vor der Corona-Krise erstmals alle Maastricht-Kriterien erfüllt – sechs Jahre in Folge stand die schwarze Null – mussten 2020 coronabedingt so viele Kredite aufgenommen werden wie nie zuvor in einem Jahr. Doch das Geld wird überwiegend reinvestiert, um unser Land zukunftsfest für einen außerordentlich anspruchsvollen Strukturwandel zu machen.

VOM ANTRAG BIS ZUM VERWENDUNGSNACHWEIS

Fakt ist auch: Ein Krimi von Sebastian Fitzek ist spannender, als sich durch die Richtlinien für Fördermittel zu kämpfen.

Aus den Klagen über komplizierte Formulare oder zeitraubende Verfahren entsteht schnell das Vorurteil: Dahinter steckt Absicht, weil die Fördertöpfe leer sind. Doch 2019 wurden allein 15 Milliarden Euro in Deutschland nicht abgerufen. Viele Firmen nutzen die fast 2.000 zur Verfügung stehenden Zuschussmöglichkeiten gar nicht oder nur beschränkt.

UNSERE ERFAHRUNGEN

Unternehmer benötigen überwiegend kompetente Hilfen, welche Vorhaben bezuschusst werden, welche bürokratischen Spielregeln vom Antrag bis zum Verwendungsnachweis gelten und was zu tun ist, damit Behörden von einem Projekt begeistert werden können.

VORURTEIL NR.2

GUTE INVESTITIONSFÖRDERUNG GEHT NUR IN OSTDEUTSCHLAND

**DER WESTEN DEUTSCHLANDS VERDIENT DAS GELD.
DER OSTEN GIBT ES AUS. RICHTIG ODER FALSCH?**

Seit 1990 ist viel Geld in den Osten Deutschlands transferiert worden – für Infrastrukturprojekte, Industrieumbau und Soziales. Wahr ist aber auch, dass ein Großteil der Transferzahlungen in den Westen zurückfloss – durch den Kauf von Waren oder Dienstleistungen, die in den alten Bundesländern produziert oder erbracht wurden. Zuschüsse oder Technologieförderungen wurden indes für Firmen in der alten Bundesrepublik nicht zurückgefahren. Bund und Länder subventionierten weiter viele Vorhaben - in allen Gegenden Deutschlands.

FÖRDERQUOTEN NACH LAND- KREISEN, NICHT NACH BUNDES- LÄNDERN

Unwahr ist die These, dass die Förderquoten im Osten alle höher als in den alten Bundesländern seien. In Deutschland werden die Förderquoten nach Landkreisen und nicht nach Bundesländern festgelegt. Beispiel: 2020 erhielten die Landkreise Schaumburg (Niedersachsen), Hof (Bayern) und Nordsachsen (Sachsen) jeweils dieselbe Förderquoten-Einstufung. Und: Mit dem Auslaufen des Solidarpaktes II (Ende 2019) wurden große Teile des deutschen Fördersystems neu justiert.



Die Chancen für Fördermittel sind besser als je zuvor. Trends, wie Klimawandel, Digitalisierung und Fachkräftemangel zwingen Unternehmen zum Umdenken und stellen ganze Volkswirtschaften auf den Kopf.

VORURTEIL NR.3

WIR SIND ZAHLMEISTER DER EU

EU-GELDER GEHEN NACH OST- ODER SÜDEUROPA, WÄHREND DEUTSCHLAND IMMER NUR EINS MACHT - DAFÜR ZAHLT.



Deutschland ist mit fast 15 Milliarden Euro (2019) der größte „Nettozahler“ in der EU. Wiederum gibt die EU für regionale Projekte, sprich für Infrastruktur oder Forschung, fast ein Fünftel ihres Budgets aus. Immerhin 200 Milliarden Euro. Davon profitiert Deutschland erheblich. Die Richtlinien für EU-Fördermittel sind für alle EU-Staaten gleich. Allerdings werden sie durch nationales Recht spezifiziert. Und wie in Deutschland der Fall, auf Bund- und Länderebene durch weitere Vorschriften zusätzlich verkompliziert oder sogar eingeschränkt. Diese Regelwut hat nicht die EU zu verantworten.

Viele glauben, dass die Förderquoten für ost-europäische EU-Staaten deutlich höher seien. Ein Irrtum! In der EU ist der Vergabemechanismus nach Regionen (z.B. Landkreisen) festgelegt.

So gibt es beispielsweise in Polen, Ungarn oder Rumänien regional kategorisierte A-, B- oder C-Fördergebiete, die von Ihrer Einstufung her noch unter der von bestimmten Landkreisen in Deutschland liegen.

STEUERLICHE VORTEILE ODER DIREKTZAHLUNGEN

Ein weiterer Punkt: Hohe Förderquoten für ein EU-Land im Osten bedeuten noch lange nicht, dass die Fördersummen 1:1 ausbezahlt werden. Die Praxis zeigt, dass Subventionen auch über steuerliche Vorteile kompensiert werden können. Anders in Deutschland, hier werden die Fördersätze ohne Wenn und Aber direkt ausbezahlt. Soll heißen: Deutschland steht bei der Vergabe von EU-Fördermitteln sehr gut da und der Verteilungsmechanismus funktioniert.

VORURTEIL NR.4

ALLES VIEL ZU BÜROKRATISCH

KOMPLIZIERTE ANTRÄGE, SCHLEPPENDE VERFAHREN. FÖRDERMITTEL WERDEN GLEICHGESETZT MIT BÜROKRATIEMONSTERN.



Ohne Zweifel, die Beantragung von Fördermitteln ist komplex und mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden. Nur geht es bei Fördermitteln um den sorgsamen Umgang von Steuergeldern und die Vermeidung von Subventionsbetrug. Sprich, dass die beantragten Zuschüsse auch für die Zwecke eingesetzt werden, für die sie bewilligt wurden.

UNSER TIPP

Erst eine Förderung beantragen, wenn Aufwand und Nutzen in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Lassen Sie sich von qualifizierten Fördermittelberatern unterstützen, steigen die Erfolgsaussichten für Zuschüsse um ein Vielfaches. Die Gründe: Sie wissen über alle Fördermittel Bescheid. Sie reduzieren Ihre Risiken auf ein Minimum. Und sie erhalten den Großteil ihrer Vergütung erst, wenn sie erfolgreich waren und ein Zuwendungsbescheid erteilt wurde. Das heißt für Sie - weniger Aufwand, weniger Ärger, dafür mehr Sicherheit und vor allem eins - Geschäftschancen!

VORURTEIL NR.5

FÖRDERMITTEL MACHEN ABHÄNGIG

WIE IM RICHTIGEN LEBEN SO GILT AUCH BEI FÖRDERMITTELN -WER DIE MUSIK BEZAHLT, WILL EIN WÖRTCHEN MITREDEN, WAS GESPIELT WIRD.



Was viele nicht wissen: Förderprogramme können unterschiedlich ausgerichtet und miteinander kombiniert werden.

Wer auf die Förderung vom Staat setzt, kann sein Projekt zügig vorantreiben. Ein Großteil der Förderungen sind mit Auflagen der Fördermittelgeber verbunden, etwa die Einhaltung von Zeitplänen oder Reportingpflichten. Aber aufgepasst: Zuschuss ist nicht gleich Zuschuss. Und Auflage nicht gleich Auflage. Die Förderlandschaft ist wie die Unternehmen selbst – breit aufgestellt. Viele wissen nicht, dass

Förderprogramme unterschiedlich kombiniert werden können. Pauschale Aussagen über Abhängigkeiten sind daher nur nach Einzelfallprüfung möglich – alles andere wäre unseriös. Wer vorher weiß, welche Auflagen auf ihn zukommen, kann sich freier für oder gegen eine Förderprogramm entscheiden, mit dem man unabhängig bleibt und trotzdem viel bewegt.

VORURTEIL NR.6

OHNE KONTAKTE KEINE KONTRAKTE

WER GELD VOM STAAT WILL, BRAUCHT GUTE KONTAKTE - ZU ENTSCHEIDERN BEHÖRDEN UND LOBBYISTEN. STIMMT DAS?



Tatsache ist: Die Kriterien für die Fördermittelvergabe von EU, Bund und Ländern sind für alle einheitlich geregelt. Es gilt der Gleichheitsgrundsatz. „Gute Connections“ haben bei der Antragstellung keinerlei Auswirkungen. Wer Zuschüsse beantragen will, sollte zuerst das für ihn richtige Förderprogramm identifizieren. Solche Recherchen kosten Zeit, die Unternehmen im Tagesgeschäft oft nicht haben. Hinzu kommt, dass die Komplexität verschiedener

Subventionen den Rat von Experten notwendig macht – um mehrere Optionen durchzuspielen. Wenn überhaupt könnte "Vitamin B" genutzt werden, um behördliche Ermessensspielräume auszuloten. Dazu muss klar sein, welches Förderprogramm in Frage kommt und welche Möglichkeiten die Behörde hat. Für nicht mehr und nicht weniger sind Kontakte, gleich welcher Art, da.

VORURTEIL NR.7

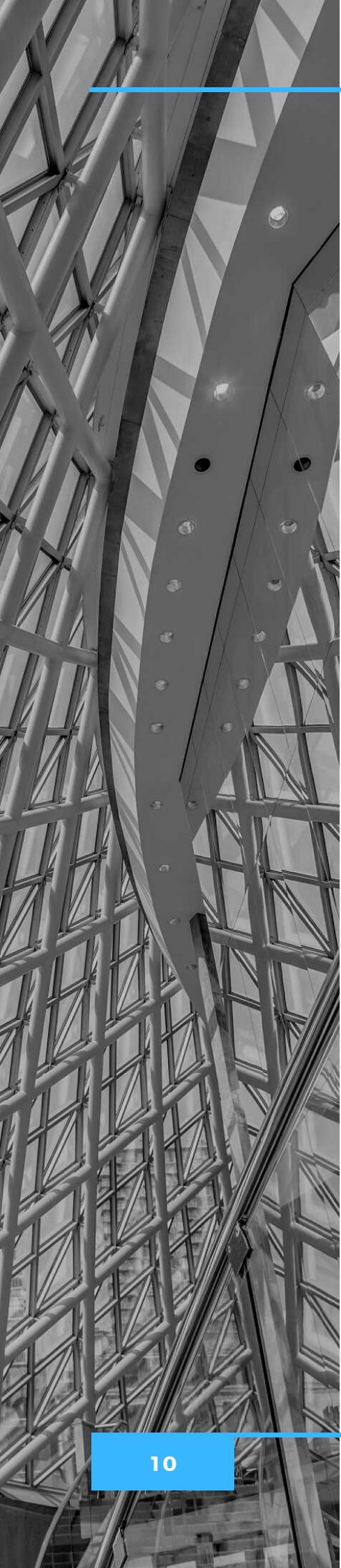
FÖRDERMITTEL KRIEGEN NUR KMU

WER DAS WORT FÖRDERMITTEL HÖRT, DENKT SCHNELL: KLEINBETRIEBE UND MITTELSTÄNDLER SIND DIE GEWINNER. DIE GROSSEN GEHEN LEER AUS.



EU, Bund oder Länder verteilen viel Geld. Ein Grundsatz ist dabei so sicher wie das Amen in der Kirche: Die Bedingungen für Fördergeld sind für jede Firma gleich. Doch als großes Unternehmen wundert man sich schon! Bei fast allen Förderprogrammen heißt es gleich im ersten Absatz „nur für KMUs“. Die Folge: Nach der zehnten Richtlinie gibt ein antragswilliger Konzern frustriert auf.

Von daher stimmt der Eindruck, dass viele Förderprogramme für KMU ausgelegt sind. Doch wer lange genug sucht, wer das Kleingedruckte liest und richtig interpretiert, wird selbst als Großunternehmen fündig. Je größer der Betrieb umso komplexer der Subventionsdschungel und umso komplizierter die Suche nach dem richtigen Programm. Dafür aber mit der Aussicht auf Millionen Euro Zuschuss.



WER WILL, FINDET DIE
PASSENDEN FÖRDERMITTEL.
WER NICHT WILL, FINDET
DIE PASSENDEN GRÜNDE.

ALBERT VON WALLENRODT

IHR DIREKTER KONTAKT

Albert von Wallenrodt
Leiter Steinbeis-Beratungszentrum
Fördermittelmanagement

Mobil: +49 (0) 172 89 32 758
Fon: +49 (0) 711 205 29 234
E-Mail: albert.von-wallenrodt@stw.de
Web: www.stw.de

Zentrale: Steinbeis Beratungszentren GmbH
Haus der Wirtschaft | Adornostr. 8
70599 Stuttgart



Albert von Wallenrodt ist einer der renommiertesten Experten, Buchautoren und Keynote Speaker für öffentliche Förderprogramme in Deutschland. Der studierte Maschinenbauer, MBA, Geschäftsführer und Consultant namhafter Beratungsgesellschaften im In- und Ausland leitet heute das Steinbeis Beratungszentrum für Fördermittelmanagement mit Standorten in Stuttgart sowie München.

Von Wallenrodt berät führende Mittelständler, Konzerne und Investoren bei strategischen Investitionsentscheidungen und Großprojekten. Profitieren Sie von über 30 Jahren Erfahrung als Fördermittelexperte, mehrfachen Auszeichnungen und über 3.000 Unternehmensprojekten in allen Branchen und Regionen Deutschlands und der EU.

IMPRESSUM

REDAKTION

Holger Dabow, www.textdepartment.com

Albert von Wallenrodt, www.stw.de

GESTALTUNG

Holger Dabow, www.textdepartment.com

BILDNACHWEISE

© Brendan-Church - unsplash.com (1, 10)

© Joel-Filipe - unsplash.com (2)

© Josh-appel-unsplash.com (3)

© Markus Spiske -unsplash.com (4)

© Christian Lue & Mauro Sbicego - unsplash.com (5)

© stock-asso - shutterstock.com (6)

© Inked Pixels - shutterstock.com (7)

© ASDF_MEDIA - shutterstock.com (8)

© TRMK - shutterstock.com (9) **THOMAS SMITH**

© Kyle-Fritz - unsplash.com (11) **PRESIDENT**

CHEALSY WILLIAMS

VICE PRESIDENT